

Rhythmisieren der Kindergartenzeit

Das Zeiterleben der Kinder orientiert sich an konkreten Ereignissen

Kinder erleben Zeit entlang von Ereignissen, die sich im Tagesablauf, im Wochen- oder Jahreszyklus wiederholen. Dieses Zeitempfinden greift die Lehrperson durch Rituale und zyklisch wiederkehrende Begebenheiten auf. Grössere Zeitspannen können beispielsweise in den Jahreszeiten und Festen, ein Tag kann durch Rituale, Gewohnheiten und Wiederholungen erfahren werden. Solche regelmässig wiederkehrenden Ereignisse bieten den Kindern Orientierungspunkte, die ihnen helfen, Zeit und Zeitabläufe zunehmend in Zusammenhänge zu stellen und zu begreifen.

Ein Halbtage im Kindergarten besteht aus verschiedenen Phasen

Ein Halbtage kann charakterisiert sein durch einen Wechsel von Konzentration und Entspannung, Bekanntem und Neuem, Individuum und Gruppe, Bewegung und Ruhe, Fremdbestimmung und Selbstbestimmung. Rhythmus und Inhalt solcher Phasen können von einzelnen Kindern, von der Gruppe oder von der Lehrperson bestimmt werden. Besondere Aufmerksamkeit ist den folgenden charakteristischen Phasen zu schenken:

- Übergangsphasen bieten den Kindern Zeit, den täglichen Wechsel von der Familie (bzw. der familienergänzenden Betreuung) in den Kindergarten und vom Kindergarten zurück in die Familie zu vollziehen. Die Kinder brauchen Zeit, im Kindergarten «anzukommen», Erlebtes zu erzählen und sich auf die Situation im Kindergarten einzustellen. Am Ende des Kindergarten tags sollen die Kinder genügend Zeit haben, ihr Spiel oder ihre Arbeit zu beenden und in der Gruppe wichtige Ereignisse und Erlebnisse des Tages zu besprechen.
- In Konzentrationsphasen lassen sich die Kinder ganz auf eine Tätigkeit ein. Die Lehrperson ermöglicht sowohl durch die Zeiteinteilung wie durch die Gestaltung der Spiel- und Lernumgebung konzentriertes Spielen, Zuhören und Zuschauen, Gestalten, Problemlösen usw.
- Konzentrationsphasen werden oft abgelöst durch Ruhephasen, in denen die Kinder sich zurückziehen, zuschauen, staunen, träumen, plaudern. Raumgestaltung und Zeiteinteilung sollen auch diesem Bedürfnis Rechnung tragen.
- Bewegungsphasen werden sowohl mit angeleiteten Aktivitäten für die ganze Gruppe wie auch mit Bewegungsangeboten zur individuellen Benutzung ermöglicht.
- Zwischen einzelnen Spiel- und Arbeitssequenzen entstehen oft Orientierungsphasen, in denen sich die Kinder einen Überblick über die Situation verschaffen, das vorhandene Angebot prüfen und sich neu orientieren.

Die Kinder erleben selbstbestimmte und fremdbestimmte Phasen

Die Kinder haben im Kindergarten Gelegenheit, Zeiteinheiten zunehmend selbstbestimmt zu gestalten, sei es bezüglich Spielwahl, Sozialform oder Rhythmus des Spiels. Sie lernen, dass es Zeiten zu freiem, selbstbestimmtem Tun gibt wie auch Zeiten, in denen die Lehrkraft gewisse Anforderungen an sie stellt. Die Lehrkraft setzt die Ziele und legt die Inhalte, die Sozialformen und die Zeitstrukturen fest.

Durch eine der Gruppe angepasste Zeiteinteilung strukturiert und rhythmisiert die Lehrkraft den Kindergarten tag. Sie sorgt dafür, dass genügend Zeit für vertieftes Spielen, Arbeiten und für gemeinschaftsbildende Aktivitäten vorhanden ist.

